

rufe eines Brutpaares, die Stimmführung zwischen Küken und Elternvogel und schließlich die „Dressur“ auf die Variante des Hauptrufes mit der Funktion des Anzeigens einer Nahrungsquelle.

Literatur: Drost, R. (1951): Beobachtungen an einer kleinen Silbermöwenpopulation im Jahreslauf. Vogelwarte 16, S. 44—48. • Ders. (1952): Das Verhalten der männlichen und weiblichen Silbermöwen (*Larus a. argentatus* Pont.) außerhalb der Brutzeit. Vogelwarte 16, S. 108—116. • Ders. (1955): Neue Beiträge zur Soziologie der Silbermöwe (*Larus a. argentatus* Pont.). Acta XI Congressus Internat. Ornithol. Basel, S. 564—569. • Drost, R., E. Focke & G. Freitag (1961): Entwicklung und Aufbau einer Population der Silbermöwe, *Larus a. argentatus*. J. Orn. 102, S. 404—429. • Gätke, H. (1891): Die Vogelwarte Helgoland. • Goethe, F. (1955): Beobachtungen bei der Aufzucht junger Silbermöwen. Z. Tierpsychol. 12, S. 402—433. • Ders. (1956): Die Silbermöwe. Die Neue Brehm-Bücherei, Heft 182, Wittenberg-Lutherstadt. • Murphy, R. C. (1936): Oceanic Birds of South America, Vol. II. New York. • Vleugel, D. A. (1951): A case of Herring-Gulls learning by experience to feed after explosions of mines. Brit. Birds 44, S. 180.

Aus dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Wilhelmshaven

Ungewöhnliche Wiederfundsorte verpflanzter deutscher Brandgänse (*Tadorna tadorna*)

Von Friedrich Goethe

Die folgenden vier Wiederfunde von in Deutschland bringenden Brandgänsen fordern eine gesonderte Bekanntgabe, um so mehr, als WINOKUROW (1961) in einer die UdSSR betreffenden Zusammenstellung von Brandgans-Funden und auch BERNIS (1966) sie schon erwähnt haben. Zunächst die Daten:

1. Helgoland 353 265 o Juli 1954 rd. 4 Wochen alt in Buldern (Kr. Coesfeld, Reg.-Bez. Münster i. W.), wo der Vogel im Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie aus Eiern von Langeoog erbrütet war. Er war dann freifliegend gehalten worden und mit dem Instituts-umzug Herbst 1955 nach Seewiesen (40.00 N 11.20 E), Kr. Starnberg, Oberbayern, gekommen. Nach brieflicher Mitteilung von Prof. Dr. K. LORENZ ist der Vogel nach der Brut, also vor der Mauser 1957 weggefliegen.
+ (geschossen) Juli 1957 bei Kolonna (55.04 N 38.48 E), Bez. Moskau, UdSSR. Entfernung: 1965 km ENE.
2. Helgoland 378 742 o ♀ ad. 12. 6. 1956 Seewiesen (wie bei Nr. 1), 1955 ebenfalls in Buldern aus Eiern erbrütet, die von einem im Jeverland aufgezogenen ♀ stammten. Der Vogel kam wie Nr. 1 nach Seewiesen und wurde seit der Flügelmauser 1956 dort freifliegend gehalten. Nachdem er mit Nr. 3 am Eß-See 1957 gebrütet hatte, wurde sein Fehlen ab 7. 7. 1957 bemerkt. Ausdrücklich wird betont, daß dieses Stück nicht viel länger als eine Woche vorher (= 1. 7. 1957) fortgefliegen sein konnte (Prof. Dr. K. LORENZ briefl. 11. 1. 1958).
+ (tot gefunden) 9. 7. 1957 25 km NW von Kaluga (54.40 N 35.58 E), Kr. Dsershin, Bez. Kaluga, UdSSR. Entfernung: 1847 km ENE.
3. Helgoland 378 743 o ♂ ad. 12. 6. 1956 Seewiesen (siehe oben), weiteres Schicksal wie Nr. 2 (378 742).
+ (geschossen) 3. 7. 1957 35—40 km NW von Kaluga (wie oben). Entfernung: 1847 km ENE.
4. Helgoland 349 257 o ♂ ad. 2. 11. 1949 Zoologischer Garten Frankfurt a. M. (50.06 N 8.41 E). Das Stück war am 1. 11. 1949 als Wildfang von Bremerhaven (Tiergrotten) bezogen worden, stammte vom Mäuserplatz Großer Knechtsand; seine Geburtsherkunft ist daher nicht bekannt. Nach Angaben des seinerzeitigen Zoosassistenten Dr. A. SEITZ (jetzt Tiergarten-direktor Nürnberg) war dieser Vogel durch Sehnenschnitt an einem Flügel zunächst flug-unfähig gemacht worden.* Dennoch:
+ (geschossen) Mitte September 1952 Puszta Hortobágy bei Balmazújváros (47.37 N 21.21 E), 25 km NW Debrecen, Ungarn. Entfernung: 965 km SE.

* Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Dr. B. GRZIMEK hat sich der Sehnenschnitt nicht als unbedingt dauerwirksam erwiesen.



Ausschnitt aus der Karte der Brandgans-Verbreitung (aus Voous 1960). Die schwarzen Zonen sind Brutareale von *Tadorna tadorna* in Europa. a = Seewiesen-„Moskau“-Wanderung (Nr. 1 bis 3 des Textes); der Knick ist nur der Übersichtlichkeit wegen gezeichnet. b = Zug der friesischen Brandgänse zum Mauerzentrum Knechtsand. c = Frankfurt a. M.-„Debrecen“-Wanderung (Nr. 4 des Textes). d = Zugverbindungen schottischer Vögel zum Mauerzentrum.

Erörterung der Befunde: Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sind die Brandgänse Nr. 1—3 gemeinsam zum Mauerzug aufgebrochen und sehr bald verhältnismäßig nahe beieinander wiedergefunden worden. Denn es ist sehr unwahrscheinlich, daß die nach Angabe von Professor LORENZ ziemlich gleichzeitig aus Oberbayern weggefliegenen Vögel in eine so ungewöhnliche Himmelsrichtung und Entfernung — alle drei im Umkreis von 170 km von Moskau (Abb.) — nicht in Gesellschaft gezogen sind. Die Nrn. 2 und 3 waren ein Brutpaar. Die Fundorte liegen weiterhin völlig außerhalb des Verbreitungsareals von *Tadorna*. Die Schnelligkeit der drei in Sowjetrußland gefundenen Vögel scheint erheblich gewesen zu sein. Vielleicht hat ihre Wanderung nur wenige Tage gedauert, wengleich das genaue Wegflugdatum nicht bekannt ist. Mit irgendwelchen aus der Literatur vergleichbaren

Wiederfundergebnissen von *Tadorna* hat das Verhalten der drei UdSSR-Funde keine Ähnlichkeit. Wenn die Richtung beim Mauserzug der Brandgänse — was vorläufig angenommen werden soll — für die verschiedenen Populationen angeboren ist („simultane Stenometachorie“ SCHÜZ 1952), dann hätten die Seewiesener Vögel, die von deutschen Nordseebrutplätzen stammen, nichts weiter getan, als, parallel verschoben, die gleiche Richtung zum Mauserzentrum in der inneren Deutschen Bucht eingeschlagen zu haben (Abb.). Diese Erklärung sei aber mit allem Vorbehalt gegeben.

Noch leichter zu deuten ist Fund 4. Hier handelt es sich um einen Vogel, der schon als Mausergast zu dem bedeutendsten europäischen Brandgans-Mauserplatz Großer Knechtsand gezogen, nach Frankfurt a. M. „verfrachtet“ worden und, offenbar auch auf einem Mauserzug, nach SE gewandert ist. Wenn wir Zugrichtung und -entfernung mit den britischen, besonders den schottischen Brandgänsen vergleichen, so könnte es sich auch hier um eine Parallelverschiebung der normalen Mauserzugrichtung, aber auch der Zugentfernung handeln (siehe Abb.).

Planmäßige Verfrachtungsversuche zur Ergänzung dieser Zufallsbefunde sind in Vorbereitung.

Literatur: Bernis, F. (1966): Aves Migradores Ibericas, Fasc. 2, Publ. Especial de la Sociedad Española de Ornitología, S. 202. • Goethe, F. (1957): Über den Mauserzug der Brandenten (*Tadorna tadorna* L.) zum Großen Knechtsand; in: Fünfzig Jahre Seevogelschutz, Festschrift Verein Jordsand, Hamburg, herausg. von W. Meise, S. 96—106. • Schütz, E. (1952): Vom Vogelzug, Frankfurt a. M. • Voous, K. H. (1960): Atlas van de Europese Vogels. Amsterdam — Brüssel. • Winokurov, A. A. (1961): Migrazii peganok po dannym kolcewanija (Zug der Brandgans auf Grund von Beringungsergebnissen). Kolcewanie i metschenie shiwotnych (Beringungen und Markierungen von Tieren); Informations-Bulletin Nr. 1, Moskau, S. 46—51 (russisch).

397. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.

Die Invasion der Lapplandmeise, *Parus cinctus*, in Finnland 1963/64

Von Olavi Hildén, Zoologisches Institut der Universität Helsinki

1. Über die Wanderungsneigung nordischer Meisenarten

Die Meisenarten Fennoskandiens bilden eine gleitende Reihe von echten Standvögeln zu ausgeprägten Invasionsvögeln. Nach Untersuchungen von HAFTORN (1959), LINKOLA (1961) und ULFSTRAND (1962) kann man die Wanderungsneigung der verschiedenen Arten folgendermaßen charakterisieren.

Den reinsten Standvogeltypus repräsentiert die Haubenmeise (*Parus cristatus*), die oft ihr ganzes Leben in demselben kleinen Waldgebiet lebt und eine große Scheu vor dem Überfliegen von offenem Gelände zeigt (siehe auch PALMGREN 1927, HAFTORN 1958, v. HAARTMAN 1963). Die in Finnland nicht vorkommende Sumpfmeise (*Parus palustris*) ist ungefähr ebenso stationär in ihrer Lebensweise (siehe auch RENDAHL 1959). Auch die Weidenmeise (*Parus montanus*) ist meistens ein echter Standvogel, aber schwaches Umherstreifen im Herbst ist oft zu beobachten, und in langen Intervallen kommen wirkliche Großinvasionen vor, die jedoch nicht zum Überfliegen von größeren Meeresflächen führen (siehe auch VEROMAN 1965). Ein erheblicher Teil von Kohlmeisen (*Parus major*) und Blaumeisen (*Parus caeruleus*) unternimmt jeden Herbst kürzere Wanderungen, ein kleiner Teil zieht aus Finnland sogar über das Meer wie echte Zugvögel; das Ausmaß dieser Fernwanderungen weist große jährliche Schwankungen auf, von fast keinem Zug bis zu Großinvasionen. Die Tannenmeise (*Parus ater*) schließlich ist die ausgeprägteste Invasionsart unter den nordischen Meisen: In Intervallen von 2 bis 4 Jahren unternimmt sie Massen-Invasionen und zieht in Schwärmen von sogar hunderten Vögeln über das Meer, teilweise bis nach Mitteleuropa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [24_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Goethe Friedrich

Artikel/Article: [Ungewöhnliche Wiederfundsorte verpflanzter deutscher Brandgänse \(Tadorna tadorna\) 187-189](#)